download www.zobodat.at

zutreffen, müßten also *rubroligata* Goltz (vgl. Seitz, Suppl. I S. 138) heißen. Der a. T. 9a d. Abb. zugesetzte Name „*maccabaeus*" beruht auf ein. Irrtum. Für wahrscheinlich halte ich es, daß die *manto*-Form der Waldkarpathen zu *trajanus* Horm. gehört. Anzweifeln muß ich auch, daß die *ligea* Form dieses Gebirges bei *carthusianorum* Fruhst. einzureihen ist. *Carthusianorum* fliegt in Savoyen und auch im Tessin. Sie ist besonders groß, die Ozellen lebhaft weiß gekernt, die Binde auch bei den ♀♀ rost- (nicht gelb) rot und auf der Hflns. sehr reich entwickelt. (vgl. Seitz, Suppl. I S. 148.) Von den etwa Tausend *ligea* Stücken meiner Sammlung könnten höchstens 1—2 besonders schön gezeichnete aus dem bayerischen Allgäu, die ich dort in dem heißen Sommer 1904 fing (1916 fehlten an der gleichen Stelle solche Stücke ganz), als *carthusianorum* nahe stehend angesprochen werden. Ich möchte bemerken, daß die *ligea* Form der Waldkarpathen zu *meridionalis* Goltz, wie Herr Soffner dies ja auch andeutet, zu stellen ist, wozu die Formen der benachbarten Gebirgszüge gehören (Typen aus Südschwaben). Allerdings bedürfen die *ligea* Formen der Ostalpen, Karawanken, Karpathen und des Balkan noch einer genaueren Bearbeitung, zu welcher mir bisher ein ausreichend großes Material fehlt. Sicher ist die auffallend breitbindige Form aus Bulgarien eines besonderen Namens wert. Ich besitze von ihr aber nur 3 ♂♂ und 2 ♀♀. — Bei allen *ligea* Formen spielt übrigens die verhältnismäßig große Variabilität der meisten von ihnen eine erhebliche Rolle.

Schließlich darf ich wohl noch darauf hinweisen, wie groß der Wert solcher auf reiche Kenntnisse und sorgfältige Beobachtung gestützten Sammelberichte auch für den Spezialisten ist.

Nachtrag zu Reise in die Waldkarpathen. (Lep.)

Von **I. Soffner**, Bezirksschulinspektor in Trautenau.

Im Nachhange zu meiner Arbeit in Ent. Zeitschrift Ffm., 45. Jg. Nr. 23, S. 306, sei noch erwähnt, daß die Form von *Parasemia plantaginis* L. mit unterbrochenem Innenrandstreifen der Vfl., die in den Karpathen konstant so auftritt, bereits als var. *interrupta* Schawerda beschrieben wurde. Die in den Waldkarpathen fliegende *Erebia euryale* Esp. gehört wiederum zur ssp. *syrmia* Frhst. Die Kennzeichen dieser Rasse sind vor allem die besonders dunklen Unterseiten der Hfl., die viel dunkler sind als bei *isarica* Rhl. etwa so dunkel wie bei *adyte* Hb. Das graue Band der Hfl.-Unterseite, wie es *isarica* Rhl. immer hat, fehlt völlig; die rotbraunen Flecken sind größer und auch dunkler. *E. euryale* ssp. *syrmia* Frhst. hat auch in der Regel kleinere schwarze Flecken auf der Oberseite der Flügel, oft ist diese ganz ohne Flecken. Bei einem extrem gezeichneten Stück meiner Sammlung sind auch die braunen Binden auf kleine Flecke reduziert. Die ssp. *syrmia* Frhst. ist im Balkan und in Transylvanien verbreitet.

Parasemia plantaginis L. var. interrupta Schaw. ab. bicolor Rätzer.

Von **C. Schawerda**, Ob.-Medizinalrat, Wien.

Meine Monographie „Ueber die Formen von *Parasemia plantaginis* L." in der Wiener Entomolg. Zeitschr. 1906 mit einer schönen Farbtafel ist in nichts zu korrigieren. Seit dieser Zeit wurden mehrere neue Ab-

download www.zobodat.at

arten beschrieben. Die interessanteste Neubeschreibung aus diesem Formenkreis ist wohl die var. *interrupta* Schaw. in den Verh. der zool. bot. Ges. Wien. 1. IV. 1910. Seite 90.

Ich habe zuerst festgestellt, daß in Bosnien, in der Herzogovina, im Kapella Gebirge, in den Karpathen, sicher auf dem ganzen Balkan die Art nur in dieser Form vorkommt, die trotz der breiten, gelben oder weißen Zeichnung den breiten Innenrandstriemen stark unterbrochen hat. Es ist diese Unterbrechung nicht zu verwechseln mit der bei unseren Alpentieren, wo die Zeichnung immer schmäler wird bis der Innenrandstriemen reißt. Das sind keine „*interrupta* Schaw." Dieser Name gebührt nur der Karpathen- und Balkan-Rasse. Die Weiber sind stark blutrot (kaminrot). Soffners Bild 3 (Reise in die Waldkarpathen Ent. Zeit. 45, Nr. 23, S. 306.) heißt also *Parasemia plantaginis* L. var. *interrupta* Schaw. ab. *bicolor* Rätzer.

Er wird möglicherweise auch gelbe ♂ ziehen, aber sicher nur Tiere der Karpathen-Balkan-Rasse *interrupta* Schaw.

Massenauftreten der Nonne (Lymantria monacha L.) in der Nähe Magdeburgs.

von **Günter Wenzel**, Magdeburg.

Nachdem die Wälder in der näheren und weiteren Umgebung Magdeburgs mehrere Jahre von dem Waldverderber, der Nonne, ganz verschont geblieben sind, ist sie in diesem Jahr wieder einmal in der Nähe Magdeburgs massenhaft aufgetreten; erfreulicherweise nur in einem kleinen isoliert liegenden Waldstück, das eine hügelartig hervortretende Welle inmitten der blühenden Getreidefelder der Börde krönt. Es handelt sich um einen reinen Kiefernbestand im Alter von 15 -- höchstens 20 Jahren und mit einer Ausdehnung von 3 — 4 Morgen.

Schon aus einer Entfernung von mehreren hundert Metern hat der Waldbestand das für das Auftreten der Nonne typische, graubraune Aussehen. Bei genauer Besichtigung erkennt man den Umfang des Schadens. Am Waldrand entlang zeigen die Kiefern verhältnismässig viel Nadeln, wenn auch häufig, wie sonst bei Nonnenfraß, in der Mitte durchgebissen. Das Innere des Waldbestandes aber sieht grausig aus. Hier ist nicht ein Baum, an dem noch eine Nadel zu finden wäre. Kahl recken sich die Aeste mitten in der Sonnenglut des August gen Himmel. Schweigen herrscht hier. Nur eine Elster sah ich hier in dem sonst viele Nester tragenden Walde. Nur ein größerer Bestand des jetzt herrlich blühenden Weidenröschens (Epilobium) im Inneren des Waldbestandes gibt dem Auge die erwünschte Ablenkung.

Bei näherer Besichtigung der Zweige ergibt sich, daß auch von den am Rande stehenden Kiefern kein Zweig verschont geblieben ist. Fast hinter jeder Hülse, in der eine Nadel steckt, findet sich eine Puppe. Die meisten sind jetzt, Anfang August, bereits ausgeschlüpft. Hin und wieder sieht man auch noch erwachsene Raupen, die sich auf den Zweigen unruhig auf und abbewegen und vergeblich nach Nadeln suchen. Sogar halberwachsene Raupen lassen sich häufig an Fäden von den Aesten herunter.

Die Falter findet man stets am Stamm sitzend. Bei der Annäherung lassen sich die viel lebhafteren ♂♂, häufig in das hohe Gras fallen, wo be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Schawerda C.

Artikel/Article: Parasemia plaöntaginis L. var. interrupta Schaw. ab. bicolor Rätzer. 38-39